

zeigen folgende Beispiele. Forel traf eine ihrer Kolonien im Griff eines Desertmessers auf einem transatlantischen Dampfer; E. Jacobson auf Java entdeckte eine Kolonie mit Puppen in einer Schreibmappe¹⁾. In das obenerwähnte Aachener Hospital war sie durch einen Namens-tagskuchen gelangt, den man der Oberin zum Geschenk gemacht und in dem eine *Monomorium*-Königin sich eingenistet hatte; aus dem in der Speisekammer allzu lange aufbewahrten Kuchen verbreitete die Kolonie sich über das Haus.

Erklärung der Tafel 2.

- Fig. 1. *Xenobatrissus myrmicaridae* Reichensp. n. gen. n. sp. 13:1. (Leitz Microsummar 24, ohne Ocular.)
 Fig. 2. Seitenansicht eines anderen Exemplars. 15:1.
 Fig. 3. *Probatrissus Rothkirchi* Wasm. n. sp. ♂ (Type) 20:1.
 Fig. 4. Vorderkörper. 27:1.
 Fig. 5. Seitenansicht. 20:1.
 Fig. 6. *Radumopsis Bickmanni* Reichensp. ♀ 27:1.
 Fig. 7. Unterseite des ♂. 27:1. (Man beachte das hochgekielte Sternum.)
 Fig. 8. Mutmaßliche Larve von *Radumopsis Bickmanni*. 11:1. (Aufnahme in feuchter Kammer.)
 Fig. 9. *Strumigenys Rothkirchi* Wasm. n. sp., Oberkiefer. 120:1. (Zeiß D, Projektionsokular 2.)
 Fig. 10. Fühler desselben Exemplars. 66:1. (Zeiß AA, Huygensocul. 2.) (Man beachte die Keulenhaare auf der Unterseite des Schaftes.)

Ueber W. Horns litauische entomologische Kriegsausbeute 1916 (besonders Trichoptera, Ephemeroptera, Lepidoptera und Hymenoptera).

Von Georg Ulmer, E. Strand und Walther Horn.

(Schluß.)

Hymenoptera.

Von Embrik Strand.

(Fortsetzung und Schluß.)

Fam. *Apidae* (Nachtrag!).

Prosopis difformis Eversm. Ignalino, VIII. 16 (♀).

Osmia rufa L. Hasenpot (Kurland!).

¹⁾ Forel und Jacobson, Ameisen aus Java, II. Teil (Notes Leyden Museum, XXXIII, 1911), S. 198.

Fam. **Formicidae.**

- Lasius niger* L. Ignalino, VIII, 1916 (♀).
L. umbratus Nyl. r. *bicornis* Först. Libau 10. VII. 16 (♀).
Formica rufa L. r. *pratensis* Retz. Ignalino, V.—VI. 16 (♀).
F. exsecta Nyl. Ignalino, V.—VI. 16 (♂).
Myrmica rubra L. r. *ruginodis* Nyl. Ignalino, IX. 16.

Fam. **Stricidae.**

- Oryssus abietinus* Scop. Ignalino, V.—VI. 16 (♀).

Fam. **Tenthredinidae.**

- Dolerus pratensis* L. Ignalino, V.—VI. 16 u. 1. VII. 16 (♀♀).
D. bimaculatus Geoffr. Ignalino, V.—VI. 16 (♀♀).
D. Gessneri Ed. André Je ein ♀ von Ignalino, V.—VI. 16 und von:
Berghof, Hasenpot, Kurland 25. V. 17.
Macrophya duodecimpunctata L. Ignalino, V.—VI. 16 (♀).
Monophadnus monticola Htg. Ignalino, V.—VI. 16 (♀).
Athalia glabricollis C. G. Ths. Ignalino, V.—VI. 16 (♀).
Croesus septentrionalis L. Ignalino, V.—VI. 16 (♀).
Rhogogaster viridis L. Ignalino, VI. 16 (♀♀).
Hemichroa a'ni L. Ignalino, V.—VI. 16 (♂ ♀).
Eriocampa ovata L. Ignalino, VI. u. VIII. 16 (♀♀).
Emphytus cinctus L. Ignalino, V.—VI. 16 (♂).
Nematus luteus Pz. Ignalino, V.—VI. 16 (♂).

Fam. **Chalcididae.**

- Smicra sispes* L. Ignalino, VIII. 16 (♀).

Fam. **Diapriidae.**

Gen. **Basalys** Westw.

Basalys loxotropalis Strand n. sp.

Ein ♀ von Hasenpot, Kurland.

Die Art weicht von der Diagnose der Gattung in Kieffers Sinne (1911) dadurch ab, daß die Clava der 12gliedrigen Antennen nicht scharf abgesetzt und nur leicht verdickt ist; sie kann am besten als aus 5 Gliedern zusammengesetzt aufgefaßt werden, die Verdickung fängt erst mit dem 6. oder 7. Glied an, erstreckt sich schwach zunehmend bis und mit dem 9. Glied, das so dick wie die drei folgenden ist. — Der Schaft ist etwa so lang wie die drei folgenden Glieder zusammen und nur wenig dicker als das 2. Glied, das unverkennbar dicker als die Glieder 3—5, aber etwa gleich

dem 6. Glied ist. Das 2., 4. und 5. Glied etwa gleich lang, und zwar einzeln reichlich so lang wie das 6., aber nur etwa $\frac{2}{3}$ so lang wie das 3. Glied. Die Glieder 9—11 sind fast kugelig, das 12. ist kurz eiförmig mit ziemlich scharfer Spitze und um $\frac{1}{3}$ länger als das vorhergehende Glied. Die Antennen reichen kaum weiter als bis zur Basis des Abdomen. Der Kopf fast kugelförmig, in Draufsicht ein klein wenig breiter als lang und in Seitenansicht reichlich so hoch wie lang erscheinend. Tempora und Prothorax (also auch Pronotum) mit feiner, dichter, olivengrülicher Behaarung. Mesonotum abgerundet dreieckig, etwa so lang wie hinten breit, ohne Parapsidenfurchen, schwach gewölbt, wie fast der ganze übrige Körper sehr stark glänzend. Scutellum mit tiefer Querfurchen, die mitten einen feinen Längskiel erkennen läßt. Die Flügel die Hinterleibsspitze wenig überragend, ziliert, schwach graulich getrübt, subhyalin, stark irisierend, Geäder gelblich, die Basalader gerade hinter (statt etwas basalwärts von) dem Knoten sich befindend und wurzelwärts konvex gebogen erscheinend. Petiolus matt, längsgefurcht, grau behaart, länger als breit. — Schwarz, etwas rötlich sind die Antennenglieder 2—6, rötlich braungelb sind die Beine, das letzte Tarsenglied jedoch schwärzlich. — Körperlänge 2,5 mm.

Fam. *Bethylidae*.

Anteon vicinus Kieff. Ignalino, V.—VI. 16 (♂).

Fam. *Braconidae*.

Coeloides scolyticida Wesm. var. *melanostigma* Strand nov. var.

Ein ♀ von Ignalino, VIII. 1916.

Diese Form habe ich zwar als *C. filiformis* Ratzbg. bestimmt gesehen, es kann aber nicht *filiformis* sein, denn der Bohrer ist kürzer als der Körper (bzw. 3 und 4 mm), Abdomen ist nicht ganz so lang wie Kopf + Thorax, das vierte Antennenglied ist nicht so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen, die Beine sind gelblich rot, nur an den hinteren und mittleren Coxen ist ein schwärzlicher Wisch, Abdomen wie die Beine, nur das erste Segment oben leicht verdunkelt. — Von *scolyticida* Wesm. kaum spezifisch verschieden, und zwar mit seiner Varietät *bostrychorum* Gir. (NB. Giraud schreibt den Namen nicht *bostrychorum*, wie Dalla Torre und Marshall ihn wiedergeben!) am besten übereinstimmend, jedoch auch davon etwas abweichend, indem das Stigma schwärzlich ist, die Flügel, insbesondere in der Basalhälfte etwas angeraucht sind und das Abdomen zwar an der Basis, aber nicht apicalwärts eine leichte Verdunkelung zeigt. — Sehr ähnlich

ist ferner *C. abdominalis* Zett., die nicht nur aus Skandinavien, sondern auch aus Ungarn bekannt ist, die aber nach der Originalbeschreibung einen dunklen Rückenleck auf den Segmenten III—V haben soll, deren Flügel als hyalin, nur mitten leicht getrübt, beschrieben werden und deren Vorder- und Hinterbeine etwas verschieden sein sollen; die Antennen werden als „longitudine fere corporis“ bezeichnet, während sie bei meinem Exemplar mindestens so lang wie der Körper sein dürften.

Doryctes striatelloides Strand nov. spec.

Ein ♀ von Ignalino VIII. 16 steht *D. striatellus* Nees nahe, aber die Größe ist ein wenig geringer, der Bohrer länger, nur die Hälfte statt der größeren Hälfte des 2. Abdominalsegments ist längsgestrichelt und diese skulpturierte Partie hat nicht die Form eines Halbkreises, sondern einer wenig regelmäßig begrenzten, fast überall gleich breiten Querbinde. Die Palpen sind nicht heller als die Beine, eher umgekehrt. Der Kopf ist hinter den Augen zwar wenig, jedoch unverkennbar verschmälert. Körperlänge 3,3, Bohrerlänge 2, Abdominallänge 1,8 mm. Endhälfte oder wenigstens Enddrittel der Mandibeln schwarz. Die Fühler reichlich so lang wie der Körper. Metanotum grob gerunzelt-retikuliert, ohne deutliche Felderung, jedoch läßt sich zur Not an der hintoren Abdachung ein vorn reutenförmig erweitertes Medianlängsfeld erkennen, das aber basalwärts nicht glatt ist, und an der Basis befindet sich jederseits ein ziemlich großes, hinten abgerundetes, ziemlich glattes und etwas glänzendes Feld, welche Felder unter sich schmal getrennt sind. Die zweite Cubitalquerader ist kaum dekoloriert. Das erste Abdominalsegment ist zwar wenig, jedoch unverkennbar schmaler an der Basis als am Ende und nicht länger als am Ende breit.

Helcon cylindricus Wesm. Ignalino, VI. 16 (♀).

Fam. *Ichneumonidae*.

Subfam. *Ichneumoninae*.

Ichneumon lineator (F.) Grav. Ignalino, VIII. 16 (♀).

I. saturatorius L. Ignalino, IX. 16 (♂).

I. tergenus Gr. Ignalino, IX. 16 (♀).

I. albicinctus Grav. Ignalino, VIII. 16 (♂).

Phaeogenes impiger Wesm. Hasenpot, Kurland, 11. VIII. 17 (1 ♀).

Berthoumieu (in: Ann. Soc. ent. France, 65, p. 384 [1896]) und Schmiedeknecht geben an, die Art habe schwarze Hüften. Das stimmt aber nicht mit der Originalbeschreibung, die darüber folgendes angibt:

„*Pedes rufi, coxis posticis vel rufis basi fusca vel nigris apice rufo*“, und auch nicht mit der Bestimmungstabelle von Bridgman & Fitch in: Entomologist, XV, p. 80 (1882), wo *impiger* unter „Legs red; base of hinder coxae fuscous (females)“ figuriert. Mein Exemplar hat alle Coxen rot, die hinteren jedoch an der Basis geschwärzt, also so wie die Originaldiagnose verlangt, und so ist auch ein vorliegendes, von mir bei Stuttgart gesammeltes, von Morley bestimmtes Exemplar.

Phaeogenes fur Strand nov. spec.

Ein ♀ von Ignalino, V.—VI. 1916.

Ähnet *Ph. stimulator* Gr.; aber die hinteren Coxen ohne Zahn. Durch Schmiedeknechts Tabelle kommt man auf *Ph. tenuis* Berth., aber der Rand des Clypeus ist schwarz, die Mandibeln dunkel rotbraun mit schwarzer Basis, die Fühler sind zwar rot, lassen jedoch eine feine dunkle Ringelung undeutlich erkennen; das 6. Fühlerglied ist ein klein wenig länger als breit und an der Basis unverkennbar schmaler als in oder kurz außerhalb der Mitte, also nicht quadratisch; Area supero-media ist nicht halbkreisförmig, sondern eher abgerundet länglich viereckig; Stigma schwarz, bei durchschimmerndem Licht dunkelbraun, an der Basis ein weißlicher Punkt; die Coxen, insbesondere die hinteren und das proximale Glied der Trochanteren mehr oder weniger geschwärzt; nur die Rückensegmente 2, 3 und 5 mit rötlichem, fast linienschmalem Hinterrand; Kopf + Thorax 2,5, Abdomen 4 mm, Flügel 4,5 mm lang. — Übrigens zeigen die hinteren Coxen unten Andeutung einer Leiste (ohne irgendwelche Zahnbildung), so daß die Art zur Not auch unter den mit bewehrten hinteren Coxen gesucht werden könnte; wegen des schwarzen Hinterleibes ist sie aber auch da nicht zu finden.

Die ausgehöhlte Bauchseite des Abdomens ist schwarzbräunlich, der nicht ausgehöhlte hintere Teil derselben jedoch wie die Rückenseite schwarz. Die Flügel braungelblich getrübt (am wenigsten im Saumfelde), mit gelbem Schimmer sowie lebhaft irisierend. Postpetiolus ist mitten vorn äußerst fein quergestrichelt, sonst aber glatt und glänzend, mit einzelnen feinen Punkten wenigstens in der hinteren Hälfte beiderseits. Die folgenden Segmente glatt und glänzend, gleichmäßig und ziemlich deutlich, aber nicht dicht punktiert. Die Skulptur des Mesonotum ist wie die des Abdomen, jedoch die Punktierung noch weniger dicht.

Subfam. *Cryptinae*.

Cryptus sponsor F. Ignalino, VIII. 16, ein ♀, das ich nicht ganz ohne Zweifel zu dieser Art stelle. Fühler einfarbig schwarz, die

Stirnblätter nicht weiß, Hinterhüften einfarbig rot, die Flügel leicht gleichmäßig getrübt ohne dunkleren Rand.

C. leucocheir Ratzb. Ignalino, VI. 16 (1 ♀).

Hoplocryptus ignalinoënsis Strand nov. spec.

Von Ignalino V.—VI. 1916 liegt eine weibliche Cryptine vor, die sehr an *H. dubius* Taschenb. erinnert, aber der Zahn am Ende des Clypeus ist noch weniger deutlich, Nervulus ist interstitial, Scutellum ist elfenbeinweiß, nur eine schmale Basalquerbinde bleibt schwarz, Postscutellum ebenfalls elfenbeinweiß, die Flügel hyalin, nur ganz leicht graulich, aber nicht gelblich oder braungelblich erscheinend, die Radialzelle ein wenig kürzer und am Ende weniger ausgezogen, Area superomedia und Area basalis ein wenig deutlicher begrenzt, das 2. Rückensegment zeigt am Anfang des hinteren Drittels seiner Länge zwei in Querreihe angeordnete, kleine Quergruben (Muskelindrücke), das ganze 4. Segment ist rot, der rücklaufende Nerv mündet in die Mitte der Areola ein, das 5. Segment ist nicht weiß gezeichnet, der Bohrer ist kürzer als der Hinterleib.

Pezomachus fasciatus F. Ignalino, V.—VI. 16 (♀).

Hemiteles cingulator Gr. Je ein ♀ von Libau, 18. VII. 16 und von Hasenpot, 25. VIII. 17.

Cratocryptus anatorius Gr. Ignalino, IX. 16 (♀).

Trichocryptus cinctorius Gr. 4 ♂♂ 2 ♀♀ von Ignalino, VIII. u. IX. 16.

Schmiedeknecht beschreibt den unteren Außenwinkel der Discoidalzelle als einen rechten, in der Tat ist er aber unverkennbar stumpf, wenn auch wenig. Die rötliche Endbinde des 2. Segmentes des ♂ ist bei zwei Exemplaren ganz auffallend deutlich, bei den beiden anderen nur schwach angedeutet. Der Größenunterschied der ♂♂ ist nicht unbedeutend.

Microcryptus nigrocinctus Gr. Ignalino, V.—VI. 16 (♂).

Mesostenus gladiator Scop. Ignalino, V.—VI. 16 (♀).

Phygadeuon hornianus Strand nov. spec.

Ein ♀ von Ignalino, V.—VI. 16.

Petiolus ist für einen *Phygadeuon* kurz und dick, Postpetiolus stark verbreitert. Die Bohrerklappen überragen nur ganz wenig die Abdominalspitze (der Bohrer selbst ist bei diesem Exemplar nicht sichtbar). Die Wangen nicht eben kurz. Augen ganz spärlich mit sehr kurzen, äußerst feinen Härchen besetzt. Clypeus am Ende unbewehrt. Areola geschlossen. Der untere Außenwinkel der Discoidalzelle ist fast recht, also sehr wenig spitz. Die ganze Körperoberseite

ist glatt und etwas glänzend, wenn auch überall mehr oder weniger deutlich punktiert. — Durch Schmiedeknechts Bestimmungstabelle in „Opusc. Ichneumonologica“, p. 667ff. kommt man bis zu 44 (*longigena* C. G. Ths. und *ripicola* C. G. Ths.), von diesen beiden Arten aber leicht u. a. dadurch zu unterscheiden, daß das erste Abdominalsegment rot, nur seine Basis schwarz ist. Rot sind sonst die Segmente 2 und 3 und die Beine mit Ausnahme der Hüften, ferner die Unterseite der Fühler (dagegen ist die Oberseite des Schaftes ganz schwarz und die der Geißel teilweise geschwärzt). Das Gesicht unterhalb der Fühler ist unbestimmt rötlichbraun gefärbt, das 4. Abdominalsegment etwas bräunlich angeflogen. Flügel subhyalin, irisierend. Geäder und Stigma dunkelbraun. Palpen gelblich und ebenso, allerdings linienschmal und undeutlich, der Hinterrand des 7. Rückensegments. Von unten gesehen erscheint das Basalglied der 21 gliedrigen Fühler etwa dreimal so lang wie das 2. oder so lang wie das 2. + 3. Glied; letzteres fast unmerklich länger als das 4. Von diesen Gliedern ist nur das 2. so breit oder reichlich so breit wie lang. Die Fühlergeißel ist im basalen Drittel deutlich dünner als sonst und dementsprechend sind die Glieder der apikalen Hälfte, mit Ausnahme des Endgliedes, so breit oder breiter als lang. Kopf ziemlich dick, glatt und glänzend, mit nur feiner und spärlicher Punktierung, Stirn und Scheitel leicht gewölbt, letzterer abgerundet (nicht winklig) ausgerandet und mit feiner Randleiste. Mesonotum und Scutellum zwar deutlicher punktiert, aber doch glatt und glänzend erscheinend. Die hintere Abdachung des Metathorax der Länge nach ausgehöhlt, gerunzelt und etwas quergestrichelt, dennoch, insbesondere längs der Mitte glänzend; die Seitenwülste der Aushöhlung etwas kammförmig erhöht, jedoch unregelmäßig und keinen Zahn bildend. Die Längsleisten, die die Area petiolaris begrenzen, sind schwach und unregelmäßig, die Querleiste, welche diese Area vorn begrenzt, ist schärfer markiert, aber ebenfalls wenig regelmäßig, weil stark gebuchtet verlaufend.

Subfam. *Pimplinae*.

Pimpla ignalinoënsis Strand nov. spec.

Ein ♂ von Ignalino, 7. VII. 16.

Mit *P. examinator* F. verwandt, aber Metathorax mit ziemlich deutlichen Längsleisten, die nach hinten leicht divergieren und zwischen sich ein glattes, stark glänzendes Feld einfassen; die hinteren Tarsen sind zwar im Grunde schwarz, aber mit vier weißen, scharf markierten Ringen, die halb so breit wie das betreffende Glied lang sind, und zwar je einem in der Basalhälfte der Tarsenglieder 1 (= Metatarsus), 2, 3 und 5. Ferner von *examinator* ♂ dadurch abweichend, daß die Mund-

teile nicht braun, sondern gelblich sind, der Endrand der Abdominal-segmente ist nicht heller, die Schenkelringe des I. Beinpaars teilweise schwarz. Körperlänge 7,5 mm, Flügellänge 5,5 mm. Tibia III kaum 2 mm lang, die folgenden Glieder desselben Paares zusammen reichlich 2 mm lang. An den dünnen Fühlern sind auch die ersten Glieder am Ende kaum angeschwollen. Nervellus am Ende seines oberen Viertels gebrochen. Die Luftlöcher des Metathorax kurz oval, fast kreisrund. — Vielleicht das ♂ zu irgendeiner schon im ♀ bekannten Art.

Anm. 1. Ulbricht beschreibt in Mitt. Mus. Krefeld 1913, p. 8, eine Varietät von *Pimpla melanopyga* Grav. unter dem Namen *nigricans*, der wegen *P. nigricans* Ths. 1877 geändert werden muß (*krefeldensis* m.); ferner hat er in derselben Zeitschrift 1909 eine *Pimpla detrita* var. *melanopyga* beschrieben, die *ulbrichtiana* m. heißen möge und eine *P. terebrans* var. *Taschenbergi*, die wegen *Taschenbergi* D. T. 1902 *taschenbergella* m. genannt werden kann (wurde jedoch später als Synonym angegeben) und endlich eine *P. brevicornis* var. *diversipes* (nicht *diversipes* Tosq. 1896), die ich *varipoda* m. nenne. Endlich benennt Ulbricht ebenda 1910 eine *P. roborator* var. *obscurata* (nicht *obscurata* Cress.!), die ich *obscurascens* nenne.

Anm. 2. Das ♂ von *Pimpla melanopyga* Grav. wird von Jussel in 44. Jahresbericht des Vorarlberger Landesmuseums, p. 69sq. (1910), Pfeffer in Jahresh. Ver. vaterl. Naturk. Württemberg 69, p. 342 (1913) und Ulbricht in Deutsche Entom. Zeitschr. 1908, p. 358 beschrieben, in allen Fällen als „bisher unbekannt“ bezeichnet!

Pimpla examinitor F. Ignalino, VIII. 16 (♀).

Meniscus catenator Pz. Hasenpot, Kurland, 15. VII. 17 (♀).

Lissonota parallela Gr. Ignalino, VIII. 16 (♂).

Polysphincta carbonator Gr. Ignalino, V.—VI. 16 (♀).

Ephialtes extensor Taschbg. Ein ♀ von Ignalino IX. 16 halte ich für dieser Art angehörend, trotzdem das Stigma schwärzlich ist.

Lampronota caligata Grav. Ignalino, IX. 16 (1 ♀).

Subfam. *Ophioninae*.

Ophion luteus L. Vier Exemplare von Ignalino, V.—VI, VIII., IX. 16.

Zwei weitere *Ophion*-Exemplare sind wahrscheinlich als zu Formen von *luteus* gehörend anzusehen, wie denn überhaupt mehr *Ophion*-Arten in der Literatur als in der Natur existieren dürften. Das eine, ein ♂ von Ignalino V.—VI., zeichnet sich aus durch deutlichere Entfernung zwischen Augen und Ozellen und durch das nur schwach angedeutete Vorhandensein von Ramellus; beim anderen Exemplar, ebenfalls ♂ und in derselben Weise etikettiert, ist Ramellus unverkennbar

vorhanden, jedoch kürzer als bei den vier normalen Exemplaren der Art, die zwei Längsleisten des hinteren Metathorax sind scharf markiert, Nervulus ist interstitial oder fast so (jedenfalls eher vor als hinter der Gabel) und die Ozellen sind von den Augen deutlich getrennt. Letzteres Exemplar steht jedenfalls *O. scutellaris* Ths., welche Form u. a. aus Kurland bekannt ist, nahe, aber die Sporen der Mittelschienen sind durchaus nicht „fast gleich“, das Schildchen ist an den Seiten nicht bis fast „zur Spitze scharf gerandet“ usw.

Campoplex libaiensis Strand nov. spec.

Ein ♀ von Libau, 27. VII. 1916.

Körperlänge 9 mm, Flügellänge 7 mm, Fühlerlänge etwa 7 mm. Die hinteren Femora 1,9, die hinteren Tibien 2,3 mm lang. — Hinterleib glatt, glänzend, unpunktirt und nicht gerunzelt. Petiolus ganz allmählich in den Postpetiolus übergehend, der an der breitesten Stelle fast dreimal so breit wie die schmalste Stelle des Petiolus ist; letzterer ist zwar wenig, jedoch unverkennbar höher als breit, während es an der breitesten Stelle des Postpetiolus eher umgekehrt ist; beide Teile abgerundet, jedoch läßt Postpetiolus eine feine erhöhte Seitenlängslinie erkennen. Das 2. Segment ist am Ende reichlich so breit, an der Basis aber kaum so breit wie der Postpetiolus, wie die folgenden Segmente auf dem Rücken nicht scharfkantig, sondern stumpf, abgerundet, zusammengedrückt. Metathorax an der Basis mit Spuren von Felderung; die Mittellängseinsenkung vorn von einer ziemlich deutlichen, mitten rechtwinkligen (nach hinten offenen) Querleiste begrenzt und überall gerunzelt, jedoch nur in der hinteren Hälfte einigermaßen deutliche Querrunzelung bildend; die Luftlöcher linear. Nervellus würde ich als oppositus bezeichnen, wenn er auch (in der unteren Hälfte) eine schwache Krümmung (nicht Knickung!) erkennen läßt, dabei auch keine Spur einer ausstrahlenden Längsader zeigend. Abseissula im Hinterflügel wenig (um $\frac{1}{3}$ ihrer Länge) länger als der rücklaufende Nerv. Basalglieder der Geißel nicht voneinander abgesetzt, das 1. kaum um $\frac{1}{3}$ länger als das 2. Glied, letzteres deutlich länger als breit, die 7 vorletzten Glieder fast unmerklich länger als breit. Stirn über den Fühlern nicht ausgehöhlt. Die Wangen halb so lang wie die Fühlergeißel breit. Der untere Außenwinkel der Discoidalzelle ist ein rechter. Jedenfalls die Klauen der Hintertarsen nicht den Pulvillus überragend, in der Basalhälfte mit drei Kamnzähnen bewehrt. — Kopf nach hinten verschmälert, matt, die Schläfen jedoch etwas glänzend. Thoraxrücken matt und ebenso die Prothoraxseiten; die unten etwas quengerunzelt sind. Mesopleuren deutlich, aber nicht

dicht punktiert, mitten fein längsgestrichelt, ganz schwach glänzend. Der Bohrer so lang wie das 2. oder 3. Rückensegment. Areola ganz kurz gestielt, der rücklaufende Nerv in oder fast unmerklich vor der Mitte. — Schwarz; die apikalen $\frac{2}{3}$ des 2., das ganze 3. (von einem schwarzen Rückenleck abgesehen) und das ganze 4. Segment sind rot, am 2. und 3. ist der Hinterrand fast linienschmal gelblich, das 2. Segment mit schwarzer Seitenrandlinie, die fast den Hinterrand erreicht, das 3. Segment ohne solche Randlinie, wohl aber oberhalb des Randes mit einer vom Vorderrande entspringenden, die Mitte des Segmentes nicht ganz erreichenden schwarzen Längslinie, außerdem ist an den Seiten des 2. und 3. Segments je ein schwärzlicher, unregelmäßiger und wahrscheinlich nicht immer vorhandener Längsschattenstreifen undeutlich erkennbar; die schwarzen Endsegmente ohne blauen Glanz. Die Flügel etwas getrübt, mit gelblichem Schimmer und mit dunklerem Geäder; das Stigma bernsteingelblich. An den Beinen sind rot bis gelblich rot: Femora I (abgesehen von der Basis), Tibiae I, die Spitze der Femora II und der Tibiae II, während die Metatarsen und die Tarsen I braungelblich sind und auch dieselben Glieder des II. Paares leicht gebräunt sind.

Limnerium crassifemur Ths. Ignalino, V.—VI. 16.

Cremastus areolaris Strand nov. spec.

Von Ignalino V.—VI. 16 liegt ein ♀ vor, das mit der Charakterisierung von *Cremastus geminus* Gr. in Schmiedeknechts Opuscula sonst ziemlich gut übereinstimmt, aber Stigma ist mehr schwarz als braun und, was wichtig ist, Area petiolaris ist ganz deutlich quer-gestreift.

Clypeus ist nicht ganz quer abgestutzt, sondern leicht abgerundet und von der Oberlippe ist nur etwas zu erkennen, wenn man den Clypeus von vorn und ein wenig von unten betrachtet. Area superomedia hinten durch eine schwach nach vorn konvex gebogene Querrippe geschlossen; die größte Breite ist ein klein wenig vor der Mitte, vorn hängt die Area durch eine stumpfe Spitze mit der Area basalis zusammen und sie bildet ein einigermaßen genaues Fünfeck, dessen Länge reichlich so groß wie seine Breite ist. Area basalis ist nur etwa halb so lang und breit wie area superomedia, länger als breit, an der Basis breiter als am Ende und ihre Seitengrenzleiste leicht nach außen konvex gebogen. Der Bohrer ist ein klein wenig länger als der halbe Hinterleib. Das 2. Hinterleibssegment ist ein klein wenig kürzer als das 1. Der längste Durchmesser der Diskoidalzelle ist zwar wenig, jedoch unverkennbar länger als die Brachialzelle. Parapsidenfurchen

undeutlich. Petiolus so breit wie hoch, mit Seitenlängsrübchen; Postpetiolus stark verbreitert, jedoch allmählich in den Petiolus übergehend. Endabschnitt des Radius fast ganz gerade, der rücklaufende Nerv dicht hinter dem Cubitalquernerv, der so lang wie der erste Abschnitt des Radius ist. Nervus parallelus ist ein klein wenig oberhalb der Mitte inseriert. Körperlänge (ohne Bohrer!) 8 mm, Flügellänge 5 mm.

Gnathochorisis terebrata Strand nov. spec.

Ein ♀ von Ignalino, VIII. 16.

Außer den spezifischen Merkmalen bespreche ich einige der generischen. Sonst vergleiche man die Gattungsbeschreibung in Schmiedeknechts *Opuscula*, p. 2180—2181.

Das 1. Abdominalsegment fast senkrecht gestellt, mit dem Rest des Abdomens also fast einen rechten Winkel bildend, im Profil gesehen eine schwache und gleichmäßige, nach vorn (oben) konvexe Krümmung bildend, niedergedrückt, apikalwärts allmählich verbreitert und an der Basis so stark verjüngt, daß Abdomen als gestielt bezeichnet werden kann; die Länge des Segments kaum doppelt so groß wie die apikale Breite, seine Luftlöcher fast unmerklich hinter der Mitte. Auch das 2. Segment ist deprimiert, reichlich so breit wie lang, wegen der dichten, an der Basis gröberen und Längsstriche bildenden, am Ende feineren und mehr netzförmigen Skulptur ganz matt erscheinend und dadurch von den stark glänzenden, wie poliert erscheinenden folgenden Segmenten abstechend. Das 3. Segment ist an der Basis so breit wie das 2., aber nicht deprimiert, wenigstens ist es oben der Quere nach deutlich gewölbt. Von der Basis dieses Gliedes an erscheint Abdomen in Draufsicht allmählich bis zur scharfen Spitze verschmälert, also dreieckig, und zwar ist dies Dreieck nur $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie an der Basis breit. Das Ende des Abdomens ist entschieden als komprimiert zu bezeichnen; das 4. Segment z. B. ist am Ende doppelt so hoch wie breit, das 5. reichlich doppelt so hoch wie an der Basis breit. Das 6. Segment ist nur etwa halb so lang wie das 5. und überhaupt nehmen die Segmente von der Basis an nach hinten allmählich an Länge ab, jedoch ist der Unterschied zwischen dem 4. und 5. Segment nur ganz gering. Das 1. Segment nimmt fast ein Drittel der ganzen Länge des Abdomens ein und so lang ist auch der Bohrer, der (ob zufällig?) nach unten schwach konvex gekrümmt erscheint.

Areola fehlt, kann jedoch als unvollständig (mit fehlendem Außenerv) aufgefaßt werden und würde in dem Falle als in der Anlage

fünfsaitig bezeichnet werden können. — Luftlöcher des Metathorax rund und klein. Geißelglied 1 länger als 2. — Fußklauen ungezähnt.

Färbung und Zeichnung haben die größte Ähnlichkeit mit denjenigen von *Blapticus dentifer* Ths. nach einem von mir in Oedemark in Norwegen gesammelten, von S. Brauns bestimmten ♀ letzterer Art zu urteilen. Auch Habitus wie bei dieser, abgesehen davon, daß unsere neue Art noch ein wenig robuster und ihr Abdomen im Profil entschieden kolbenförmig (hinten stumpf und breit!) erscheint. Übrigens sind die beiden Tiere durch den generischen Unterschied: *dentifer* mit, *teybratu* ohne Areola sofort zu unterscheiden; *dentifer* gehört übrigens nach Schmiedeknechts System zur Gattung *Acroblapticus* Schmied.

Schwarz; gelb sind: Clypeus (Basalrand jedoch schwarz), Mandibeln (außer der schwarzen Spitze), Labrum, Palpen, je ein Punktffleck an der Basis der Fühler vorn, die zwei oder drei proximalen Fühlerglieder unten (sonst sind die Fühler unten gebräunt), die Basis der Vorderflügel sowie ihre Tegulae, die Bauchfalte und Bauchhölzung, das 2. Rückensegment mit gelber Hinterrandbinde, die folgenden Segmente mehr oder weniger deutlich erkennbar mit linienschmalem gelbem Hinterrand (der Hinterrand des 1. Segmentes ist schmal und undeutlich rötlich gefärbt); hellrot bis rötlichgelb, am Ende leicht gebräunt, sind die Beine; der Bohrer ist unten gelbbraunlich mit dunklerer Spitze, oben in seiner ganzen Länge schwarz. Flügel hyalin und irisierend, Geäder dunkel, Stigma schwarz.

Körperlänge ohne Bohrer 3,8 mm, Flügellänge 3,5 mm, Fühlerlänge etwa 3 mm.

Subfam. Tryphoninae.

Bassus laetatorius Gr. Ignalino, IX. 16 (♂).

Exochus coronatus Gr. var. *erythronotus* Gr. Ignalino, VIII. 16 (♀).

Hadrodactylus typhae Fourer. Ignalino, V.—VI. 16 (♀).

Lepidoptera.

(Nachtrag; cfr. Bd. VI, 1917, p. 294—312!)

Von Embrik Strand.

Polia (Tr.) *oleracea* L. Hasenpot, Kurland, VI. 17 (♂).

Characis (Steph.) *graminis* L. Schruden, Hasenpot, Kurland, 12. VIII. 17 (♂).

Eremobia (Steph.) *ochroleuca* Esp. Hasenpot, 10. VIII. 17 (♀).

Euxoa (Hb.) *tritici* L. ab. *eruta* Hb. Hasenpot, 10. VIII. 17 (♂).

Dicranura vinula L. Schruden, Kurland.

Endrosis (Hb.) *lacteella* Schiff. Hasenpot, 20. II. 18 aus Soldatenzwieback gezüchtet.

Pinea (L.) *fuscipunctella* Hw. Hasenpot, 23. VII. 17.

Lita (Tr.) *semidecandrella* Stt. in Threlfall? Zwei nicht ganz tadellose Exemplare von Libau, 15. VII. 16, dürften dieser Art angehören.

Acentropus (Curt.) *niveus* Ol. Vier weitere Exemplare von Ignalino, VIII. 16.

Argyresthia (Hb.) *goedartiella* L. Unicum von Ignalino, VIII. 16.

Araneae.

Von Embrik Straud.

Salticus cingulatus (Panz.). Ignalino, 25. VI. 16 (♀).

Attulus (Sim.) *cinereus* (Westr.). Libau, 15. VII. 16 (♀).

Lycosa palustris (L.). Ignalino, 14. VI. 16 (♀).

Aranea Raji Scop. (*marmorea* Cl.). Ignalino, 25. IX. 16 (♀).

A. diadema L. Ignalino, 9. IX. 16 (♀♀).

Tetragnatha extensa (L.). Ignalino, 7. VI. 16 (♀).

T. obtusa C. L. K. Ignalino, 7. VI. 16 (♀♀).

Eine neue *Eurytoma* aus den Kokons von *Monema flavescens* Walk. (Hym., Chalcid.)

Von Dr. Franz Buschka (Weyer, Ob.-Öst.).

(Mit 2 Abbildungen.)

Eurytoma monemae nov. spec.

♂: Länge 2,5—3 mm. Schwarz. Gesicht und Thorax kurz weißhaarig. Fühlerschaft verbreitert rotgelb, bei kleineren Stücken teilweise bis ganz schwarz; Wendeglied länger als breit, oberseits oder ganz schwarz; Faden schwarz, die Knoten doppelt so lang als breit, die Stielchen schlanker als bei *E. rufipes* Walk.; die Haare der mittleren Fadenglieder so lang oder wenig kürzer als die Knoten; Keule vom Faden durch ein Stielchen getrennt (Fig. 1). Medialsegment netzrunzlig, flach eingedrückt. Mesosternum nicht geknickt, die Zähnechen vor den Mittelhüften kräftig und spitz. Petiolus länger als die Hinterhüften und so wie diese fein lederartig. Drittes Hinterleibsegment (ohne